

OASA – INFO – 2023-02-22

THEMA: **WASSER**

Liebe Freunde,

das Thema Wasser, bzw. dessen Knappheit in Munyu und Umgebung beschäftigt uns mehr und mehr. Die Wasserhähne in den Haushalten hier sind trocken. Das Munyu water project, welches Wasser aus dem Ndarugu river entnimmt, aufbereitet und via Leitungsnetz an Haushalte in Munyu, Githima, Komu liefert, ist inzwischen „trocken“.

Am Sonntag schauten wir uns die Lage am Ndarugu river selbst an:





Der Fluss ist leer! Hier wird normalerweise das Wasser für das Munyu water project entnommen, welches ein paar Tausend Leute versorgt.

Wir haben im Flusstal mit einigen Leuten gesprochen die seit 1968, seit Beginn der Streusiedlung hier leben. Einen trockenen Ndarugu River haben sie noch nie zuvor gesehen.

Die Einwohner sind nun auf Wasser aus Bohrlöchern / Tiefbrunnen für die Haushalte angewiesen. Dieses wird in Kanistern auf dem Rücken, Fahrrad, Eselkarren, Motorrad, usw. transportiert.

An der Maria Magdalena Special School und der Pfarrei gibt es zum Glück Wasser aus dem Tiefbrunnen. Wir waren damals ja auch in dieses Projekt involviert.

An den MMSW – Behindertenwerkstätten zeigt die Situation, dass es goldrichtig war, zuerst in den Tiefbrunnen, Pumpe, usw. zu investieren. In der Region Gatunyaga gibt es teilweise noch rationiertes Stadtwasser aus Thika, womöglich aber nicht mehr regelmäßig / nicht mehr lange.

Für die MMCA – St. Mary Magdalene Academy haben wir weitere sog. Jerrycans organisiert. Kanister in denen Pflanzenöl verpackt war.



Die 25 Kanister mit je 20 Liter werden an der Kirche / Special School mit Wasser gefüllt und mit dem schoolvan unter und auf Sitzen die 2 Kilometer täglich transportiert. 500 Liter Wasser für ca. 200 Personen, für feeding program kochen, Geschirr spülen, usw. ist nicht allzu üppig...

Für Tiere wird meist noch Wasser aus Regenwasserspeichern verwendet. Davon sind die meisten aber auch inzwischen trocken.





Meiner Familie war es bislang möglich den verkleinerten Kitchengarden aufrechtzuerhalten. Dank dem Regenwasserspeicher, der aber ab nächster Woche wohl auch leer sein wird. Das Wasser wurde seit dem Ausfall der Leitung auch zum Wäschewaschen, duschen, usw. verwendet.

Mit Regen wird ab März / April gerechnet....

Wir werden uns in den kommenden Tagen auch Kanister zulegen müssen und dann evtl. Wasser aus den MMSW für uns und unsere Nachbarn holen.

Die Trockenheit in der Region, in weiten Teilen Kenias, hat weiter zu steigenden Lebensmittelpreisen beigetragen, insbesondere für Gemüse. Ein Krautkopf z.B., der für 20 Ksh erhältlich war, kostet nun 60-80Ksh und ist dafür noch wesentlich kleiner / halb so groß.

Es ist abzusehen, dass für das feeding program, zumindest vorübergehend bis hoffentlich eine gute Regenzeit das Gemüse wieder günstiger macht, mehr Hilfe benötigt wird. Für die Eltern ist es derzeit unmöglich ihren Beitrag zu erhöhen, da sie ja selbst kein Gemüse anbauen können und mit Wasserschleppen für den Haushalt zu tun haben. Die letzte Ernte für Mais fiel in Munyu komplett aus, somit müssen die Familien Mais teuer kaufen.

Arbeit auf dem Bau gibt es im Moment auch nicht viel, da ohne Wasser kein Mauern, Betonieren, Verputzen, möglich ist.

Unsere Unterstützung für das feeding program, für die Maria Magdalena Special School und die Behindertenwerkstätten, die auch mit den hohen Lebensmittelpreisen kämpfen, ist wichtiger denn je!

Im Namen der Menschen vor Ort ein herzliches Dankeschön und die Bitte auch weiter im Rahmen des Möglichen Hilfe zu leisten.

Herzliche Grüße aus dem trockenen Munyu

Hubert Senger